

Rotes Quadrat

Leben im SPD-Kreisverband Mannheim



Ausgabe Nr. 34 für die 34. Woche / 2012

Mannheim, den 20. August 2012

Das Rote Quadrat erscheint jeden Montag. Redaktionsschluss ist Freitag der Vorwoche.

Redaktionsanschrift: redaktion-rotes-quadrat@spd-mannheim.de

Die SPD nahm im Rahmen des CSD Rhein Neckar wieder politisch und musikalisch volle Fahrt auf

"Fair Play" - Die dritte „Rote Kulturtram“

Talkgäste aus Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Musik aus Hessen wirbelten im Salonwagen „Sixty“ die Fahrgäste "metropolitisch" auf.

Unter dem Motto „Fair Play“ des CSD Rhein Neckar organisierte die Arbeitsgemeinschaft der Lesben und Schwulen in der SPD Mannheim (ALS) am 7.8.2012 zum dritten Mal die „Rote Kulturtram“.

Wie in den letzten Jahren gab es Live-Musik und Polit-talk mit Gästen aus Politik und Sport anlässlich des CSD Rhein-Neckar. Musikalisch führten die Musikerinnen Elke Saller und Susanne Göbel durch den Abend. Sie motivierten die Fahrgäste zum Mitmachen durch "Body Percussion". Die Fahrt führte an Neckar und Rhein entlang, über die Brücken Mannheims nach Rheinland-Pfalz und wieder zurück durch die Mannheimer Innenstadt. Moderiert wurde der Abend von dem Mannheimer Veit Lennartz (ehemaliger ARD-Korrespondent und SWR-Moderator).

Als Talkgäste waren geladen MdL Ulla Brede-Hoffmann (Rheinland-Pfalz), MdL Dr. Stefan Fulst-Blei (Baden-Württemberg), Harald Blauß (Vorstand des CSD-Vereins Rhein-Neckar), die Mannheimer Stadträtin und sportpolitische Sprecherin Andrea Safferling und Michael Scheidel (Vorsitzender Mannheimer Sportkreis).

Zum Auftakt der Diskussion gab Ulla Brede-Hoffmann einen Überblick über die aktuellen Initiativen in Rheinland-Pfalz, wie dem Queernet RLP, ein Zusammenschluss aller bekannten Organisationen im Bereich schwul-lesbischer Politik in RLP. Sie hob hervor, dass die Gleichbehandlung von Lebenspartnerschaften im Beamtenrecht in Rheinland-Pfalz schon lange Zeit vor dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts in der vergangenen Woche bis 2001 rückwirkend umgesetzt wurde.

In der Bildungspolitik, hier insbesondere in den Schulbüchern, ist es notwendig und wichtig dass gleichgeschlechtliche Lebensweisen ganz selbstverständlich vorkommen. Die Lehrpläne und auch die Fortbildungsangebote für Lehrer/innen in Rheinland-Pfalz müssten hier entsprechend angepasst werden, formulierte die

stellvertretende Fraktionsvorsitzende der SPD Landtagsfraktion. Ulla Brede-Hoffmann war 16 Jahre bildungspolitische Sprecherin im Landtag. In diesem Zusammenhang erläuterte sie das Schulprojekt SCHLAU, dass gegen Homophobie und für mehr Toleranz in Schulen ein-



tritt.

Foto: Heike Blasek, Talkgäste, Künstlerinnen des Abends, Moderator und Veranstalter/in ALS Mannheim

Eine wichtige Debatte zur Entschädigung von verurteilten Homosexuellen (§ 175 StGB) ist noch zu führen forderte Ulla Brede-Hoffmann. Bis heute wurden die Verurteilten nicht entschädigt. Die Aufarbeitung der Geschichte und Sicherstellung der Entschädigung der Opfer und deren Angehörigen ist ein offenes "to do" und darf nicht in Vergessenheit geraten. Die Vernetzung der schwul-lesbischen Initiativen von Rheinland-Pfalz findet bislang nur mit Hessen statt. Allerdings noch nicht mit Baden-Württemberg, dies könne allerdings in der Zukunft auch anders aussehen, berichtete sie im Abschluss des Interviews.

Harald Blauß, Vorsitzender des CSD Vereins Rhein-Neckar, stellte das diesjährige Motto „fair play“ vor und wünschte der diesjährigen Schirmherrin und Mannheimer Olympionikin Fanny Rinne, die derzeit in London im Nationalteam der Hockey Damen spielt, alles Gute.

"Fair Play" spielt nicht nur eine große Rolle im Sport, sondern auch in anderen Lebens- und Arbeitsbereichen wie der katholischen Kirche. "Es kann nicht sein, dass Homosexuelle weiterhin in der kirchlichen Arbeitswelt der Diskriminierung ausgesetzt sind; auch ist es unverständlich und nicht nachvollziehbar, wenn soziale Einrichtungen, die staatliche Aufgaben in der Pflege oder in Kinder- und Jugendeinrichtungen übernehmen, homosexuelle Mitarbeiter/innen diskriminieren, kritisierte Harald Blauß. Am Katholikentag in Mannheim habe man daher auch mit einem breiten Mannheimer Bündnis am Stand katholischer Ärzte entsprechend demonstriert.

Andrea Safferling, sportpolitische Sprecherin der SPD Mannheim, hob die Bedeutung des Sports für Mannheim hervor und erklärte: "Das Deutsche Turnfest im nächsten Jahr ist für Mannheim als Austragungsstätte nicht nur irgendeine Großveranstaltung. Es bündelt viele Kräfte in der Stadt und rückt Mannheim in den nationalen/internationalen Focus. "Fair Play" ist in Mannheim gelebte Wirklichkeit, dass werden die ca. 100.000 erwarteten Turnfestgäste hautnah spüren. Das Mannheim eine weltoffene und tolerante Stadt ist, werden auch homosexuelle Sportler/innen ganz selbstverständlich in Mannheim erleben können.

Wir benötigen im deutschen Sport weiterhin eine gute finanzielle Förderung unserer Talente und aktiven Sportler/innen, verdeutlichte Michael Seidel, Vorsitzende des Mannheimer Sportkreises, anhand der Stundensätze, die die Athlet/innen umgerechnet erhalten. Nicht selten verdienen sie unter 7 Euro, nicht selten sogar darunter. Wer den Kopf für das Training freihaben möchte, braucht nicht nur gute Trainingsstätten, wie wir es in Mannheim vorfinden, sondern gezielte finanzielle Förderung. Es braucht auch das Verständnis von Arbeitgeber/innen, die junge Athlet/innen im Unternehmen ausbilden oder beschäftigen. Er bedankte sich bei den Unternehmen in der Region, die auch längere Abwesenheiten dafür in Kauf nehmen.

Von der SPD in Mannheim wünscht sich Michael Scheidel konkret, dass "S" im Unterstützungsmodellprojekt M.A.U.S. Das „S“ sollte mit Sport beschrieben sein und er richtete seine Bitte an die baden-württembergische Kultusministerin Frau Warminski-Leitheuser. Eine konkrete Anlauf- oder Beratungsstelle für homosexuelle Sportler/innen gibt es bislang im Landessportverband nicht. Homosexuelle Sportler/innen outen sich in der Regel

nach dem Ende ihrer sportlichen Laufbahn, so sei seine Erfahrung.

Den Abschluss machte MdL Dr. Stefan Fulst Blei mit den aktuellen Themen zur Umsetzung des aktuellen Urteils des Bundesverfassungsgerichts zur Gleichbehandlung von eingetragenen Lebenspartnerschaften im Beamtenbesoldungsrecht. Es gilt jetzt die rückwirkende Zahlung bis 2001 auch fiskalisch in Baden-Württemberg umzusetzen. Mit der Umsetzung des landesweiten Aktionsplanes für Toleranz und Gleichstellung, mit dem Koalitionspartner Bündnis 90/Die Grünen ist man auf einem guten Weg, betonte Fulst- Blei. Bei der Forderung nach der vollen Gleichstellung von Lesben und Schwulen im Steuer und Adoptionsrecht hat die SPD eine klare Haltung, die inzwischen ja auch ganz aktuell von der FDP und Teilen der CDU auf Bundesebene eingefordert wird. Die Förderung von KOSI.MA (Kompetenzzentrum für sexuell übertragbaren Krankheiten Mannheim), ein Projekt von PLUS e.V. der Psychologischen Lesben und Schwulenberatung Rhein Neckar liegt ihm am Herzen. Er weiß um die noch nicht geschlossene finanzielle Lücke, seitens des Landes Baden-Württemberg. Gleichwohl sei ihm die finanzielle Unterdeckung bekannt, aber fiskalpolitisch hat das Land Baden-Württemberg in den nächsten Jahren eine große Schuldenlücke zu schließen. Ein Spagat und auch ein Dilemma, den er als Landespolitiker mit zu verantworten und zu tragen habe.

Zum Abschluss bedankten sich Sabine Berger und Hans-Peter Alter bei allen Talkgästen, den Künstlerinnen und den zahlreichen Gästen in der vollbesetzten Straßbahn für einen gelungenen Abend und wünschten allen Teilnehmer/Innen noch viel Spaß bei den anderen Ver-



anstellungen zum diesjährigen CSD in dieser Woche
Foto: Michael Scheidel im Gespräch mit Veit Lennartz

Gesetzgeber muss der tatsächlich gelebten Pluralität privater Lebensformen Rechnung tragen

In Deutschland entspricht die Lebenswirklichkeit der Bürgerinnen und Bürger schon seit Jahrzehnten immer weniger den Vorstellungen der konservativen Kräfte in dieser Gesellschaft. Die Zahl der Ehescheidungen nimmt zu und viele Ehen bleiben kinderlos, während der Anteil unehelicher Kinder weiter wächst. Gleichzeitig werden Homosexualität und homosexuelle Beziehungen immer

mehr als Normalität empfunden und auch gelebt. Wenn aber die Ehe nicht mehr mit Familie gleichzusetzen ist, dann gibt es keinen Grund, weiterhin an dem im Grundgesetz festgeschriebenen besonderen Schutz der Ehe festzuhalten, der immer wieder als Grund für deren herausragende Stellung herangezogen wird. Damit entfällt aber auch das grundlegende Argument gegen die

vollständige Gleichstellung gleichgeschlechtlicher Lebenspartnerschaften mit der Ehe.

"Daher freut es mich zu sehen, dass zumindest Teile der CDU in der Lebenswirklichkeit der Menschen angekommen sind und einer steuerlichen Gleichstellung homosexueller Lebenspartnerschaften mit der Ehe aufgeschlossen gegenüber stehen" so der SPD-Bundestagsabgeordnete und Mitglied im Rechtsausschuss Stefan Rebmann.

Ein entsprechendes Gesetz wäre in der Tat ein längst überfälliger Schritt in Richtung faktischer Akzeptanz homosexueller Bürgerinnen und Bürger. Dass weite Teile der Koalition einer vollständigen Gleichstellung im Sinne eines Rechts auf Eheschließung für Personen gleichen Geschlechts anscheinend nach wie vor ablehnend gegenüber stehen, wurde allerdings Ende Juni wieder deutlich. In der Debatte eines entsprechenden Gesetzesentwurfs der Opposition im Bundestag sprachen sich CDU, CSU und FDP dagegen aus bzw. enthielten sich.

Prachtvolle Kleingärtneranlagen im Mannheimer Süden

SPD-Ortsverein besuchte die Kleingärtnervereine Mallau und Mannheim-Süd

Im sitzungsfreien Monat August macht der SPD-Ortsverein Neckarau-Almenhof-Niederfeld mit dem Fahrrad seine traditionellen Sommertouren zu Einrichtungen und Vereinen im Stadtbezirk Neckarau. In diesem Jahr ging es zum Kleingartenverein Mallau am Neckarauer Friedhof und dem Kleingartenverein Mannheim-Süd am Promenadenweg.

Peter Meier - seit der Gründung im Jahre 1980 Vorsitzender des Kleingartenvereins Mallau - und seine Vorstandskollegen wiesen darauf hin, dass die Anlage zwischen der Donaustraße und der Floßwörthstraße immer wieder Preise bekommt. Der Verein hat mit dem Kleingärtnerverein Mannheim-Süd eine gemeinsame Geschichte. Im Zuge von Flächenabgaben an die Stadt Mannheim und der Zurverfügungstellung neuer Gartenflächen Richtung Rhein-Neckar-Schnellweg gründeten die Kleingärtner im Gebiet um den Neckarauer Friedhof vor 32 Jahren einen eigenen Verein, der heutzutage 268 Schrebergärten umfasst. Vorsitzender Peter Meier berichtete den Teilnehmern der Sommertour, dass in jedem Jahr etwa zehn bis vierzehn Gärten den Besitzer wechseln und dass zunehmend Familien aus den osteuropäischen Staaten und Familien mit türkischem Hintergrund sich um einen Kleingarten bemühen, der gerade für Familien mit Kindern ein Paradies ist. Beide Vereine haben auf ihrem Gelände auch Kinderspielplätze eingerichtet.

Der Kleingartenverein Mallau legt großen Wert darauf, dass in den Gärten neben Zierpflanzen und ausreichend Nutzpflanzen gepflegt werden. Auffallend ist das Fehlen jeglicher Zäune zwischen den Gärten. „Wir machen dies auch wegen der Kleintiere, für die solche Grünanlagen sehr förderlich sind.“ Interessant ist auch der Hinweis, dass sich die meisten Gärten im Mallau in einer Senke befinden, in der sich in früheren Jahren ein Flussarm befand. „Wir stoßen bereits nach vier Meter auf Grundwasser“, so Vorsitzender Peter Meier. In der Gartenanlage im Niederfeld sind dazu etwa elf Meter erforderlich.

Dennoch kann die derzeit diskutierte steuerliche Angleichung nur ein erster Schritt sein. Rebmann: "Es freut mich, dass die FDP und Birgit Reinemund anscheinend derselben Auffassung sind wie die SPD und ich, nämlich dass das langfristige Ziel in der Abschaffung des anachronistischen Ehegattensplittings, etwa zugunsten eines Familiensplittings, besteht. Die Zeiten, als Ehe und Familie quasi gleichzusetzen waren, sind längst vorbei. Wenn das Splitting aber auf den Schutz der Familie als kinderversorgende Einheit ausgerichtet ist, dann darf es nicht länger an die Ehe geknüpft sein, sondern muss sich an dem faktischen Vorhandensein von Kindern orientieren, ungeachtet der konkreten Beziehungsform zwischen den Eltern. Das schließt auch Ein-Eltern-Familien mit ein. Gesetze sollen nicht bevormunden, sondern jedem Menschen seinen Lebensentwurf ermöglichen".



Positiv ist aufgefallen, dass in beiden Kleingartenanlagen des Mannheimer Südens Menschen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Herkunft friedlich nebeneinander leben und den Wert der Natur und der Erholung in einem Kleingarten gemeinsam schätzen. Nach der Besichtigung des neuen Vereinsheims und der Stärkung mit Getränken und Brezeln wurden die Teilnehmer der Sommertour von Peter Mand, seit 2011 Vorsitzender des Kleingärtnervereins Mannheim-Süd, am Vereinshaus im Niederfeld begrüßt. Peter Mand verwies



auf die über 100jährige Geschichte des Vereins, dem früher Gärten im Almenhof insbesondere im Gebiet an der Speyerer Straße gehörten. Durch die Bebauung des Almenhofs in den 20er Jahren und die Bebauung von Teilen des Niederfelds ab den 70er Jahren fand der Verein sein jetziges Gelände zwischen dem Stollenwörthweiher und dem Rheindamm mit insgesamt 954 Kleingärten. Davon befinden sich 145 Gärten im Aufeldgebiet. Jeder Garten ist an der zentralen Wasserversorgung des Vereins angeschlossen, dessen Gesamtfläche über 324 Tds. Quadratmeter umfasst. Die Kleingärtner bezahlen eine bescheidene Pacht von 21 Cent/qm im Jahr an die Stadt Mannheim, den Vereinsbeitrag sowie Gebühren für Abfall. Mit diesen Kosten können sich auch Familien mit einem kleinen Finanzbudget einen Kleingarten erlauben. Allerdings weisen beide Vereins-

vorsitzende darauf hin, dass sich viele Interessierte zu wenig Vorstellung davon machen, wie viel Zeit und Pflege in einen Kleingarten zu investieren ist.

Der Kleingärtnerverein Mannheim-Süd hatte immer wieder entlang des Rheindamms Probleme mit dem Druckwasser, das zu Überschwemmungen geführt hatte. Seit der Errichtung bzw. Wiederherstellung der Polder im Jahre 2002 ist es nicht mehr zu Druckwasserproblemen gekommen.

Der Mannheimer Migrationsbeirat schließt sich den Aufforderungen einzelner Gemeinderatsvertretern/innen des Mannheimer Gemeinderats und des Mannheimer Bündnis-Gegen-Rechts an

Verhindert jeden Neonazi-Auftritt in unserer Stadt!

(14.08.12) So viele Mannheimerinnen und Mannheimer stehen jeden Tag in unserer Stadt für ein friedliches und fruchtbares Zusammenleben mit ihrer Arbeit, mit ihrer Freizeit, mit ihren Taten, mit ihren Worten und mit ihrer Kunst für ein weltoffenes und tolerantes Mannheim ein! Die Mitglieder des Migrationsbeirats sind entsetzt über die Zunahme der Präsenz von Rechtsradikalen in unserer Stadt. Allein seit Mai dieses Jahres haben schon mehrere Veranstaltungen gezeigt, dass diese Szene versucht, hier Fuß zu fassen. Dazu gehören:

- NPD-Demonstration am 1. Mai 2012 in Mannheim-Neckarau
- NPD-Kundgebung am 28. Juli 2012 in Mannheim-Neckarau
- Konzert am Freitag, 3. August 2012 in Mannheim-Rheinau
- NPD und Aktionsbüro Rhein-Neckar ‚Kundgebung, Marsch durch die Innenstadt sowie Kundgebung am Wasserturm und Hauptbahnhof am 5. August 2012

Willy Brandt Center Jerusalem & HeartBeat & ActiveVision & Addictz e.V. & Teater Kapija present

BORDERLINE REMIX

Eine Hip H'opera für Grenzgänger_innen und Blinde Passagiere

Workshops: 11.-28.8.2012 in Jerusalem and Mannheim. 1. Vorstellung Samstag, 25. August 2012, 19 Uhr "Jugendkulturzentrum Forum", Mannheim, Eintritt: 5,- Euro, Einlass: 18:00 Uhr

Borderline Remix 2012 verbindet israelische, palästinensische, deutsche, und afrikanische jugendliche Musiker/Innen, Filmemacher/Innen und Tänzer/Innen, um Erfahrungen auszutauschen. Dabei geht es vor allem um Migration und der Suche nach Heimat.

Sie arbeiten seit über sechs Monaten von ihren jeweiligen Heimatländern aus zusammen (Sitzungen in Jericho, Aviv, Jerusalem und Mannheim und über das Internet und Telefon), erforschen ihre verschiedenen persönlichen und kommunalen Darstellungen der Zwangsmigration, lernen über das menschliche Recht des Asyls, und beziehen ihr Verständnis, ihre Kämpfe und Hoffnungen in ihre ursprüngliche Musik, in Film und in Tanzkreationen ein.

Im August 2012 trifft sich die ganze Gruppe zum ersten Mal in Jerusalem. Dort gilt es ihre Arbeiten in die erste Hip H'Opera dieser Art zusammen zu spinnen. Nach einer Woche harte Arbeit und Proben in Jerusalem, Haifa,

SPD-Bezirksbeirat Sebastian Rechkemmer, selbst ein Freund von Blumen und schmucken Gartenanlagen, brachte zum Ausdruck, dass es sich sehr gelohnt hatte, nicht nur die Kleingartenanlagen aus der Außenansicht zu erleben, sondern auch einen Blick auf die sehr schön gepflegten und oft prämierten Anlagen zu werfen und auch mit den Verantwortlichen ins Gespräch zu kommen.

Es ist eine Entwürdigung ihrer Solidarität, wenn nicht alle Kräfte, ob kommunalpolitisch oder ordnungspolitisch oder rein juristisch (gerichtliche Zulassungsverfahren für Versammlungen, Konzerte etc.) gemeinsam neue Möglichkeiten suchen, diese Veranstaltungen schon im Vorfeld zu unterbinden. Der Migrationsbeirat fordert für Mannheim einen Runden Tisch mit juristischen und ordnungspolitischen Experten/innen, die über die rechtlichen Voraussetzungen miteinander sprechen, um den vermehrten Auftritten der Neo-Nazis in unserer Stadt vorzubeugen! Suat Selcuk, Vorsitzender des Migrationsbeirats: „Gerade die unsichere Haltung hochoffizieller Funktionäre in medial aktuellen Fällen hat gezeigt, wie viel Aufklärungsarbeit bei vielen Bürgerinnen und Bürgern noch notwendig ist! Lasst in unsere Stadt der Vielfalt keine Einfältigkeit Einzug halten!“

Macht den Mannheimerinnen und Mannheimern aus knapp 170 Nationen mehr Mut zum Bekenntnis: Wir haben ein interkulturelles Selbstbewusstsein!



Jaffa und Tel Aviv, fliegt die gesamte Gruppe nach Mannheim, wo das Stück offiziell im Jugendkulturzentrum FORUM uraufgeführt wird.

Unser Ziel ist der Aufbau von Verständnis, Bewusstsein und Vertrauen zwischen den Projektteilnehmer/Innen und den Gesellschaften, in denen sie leben.

Das Projekt wird vom Willy Brandt Zentrum Jerusalem, dem jüdisch - arabischen Musikprojekt Heartbeat, ActiveVision, Addictz e.V. und Theater Kapija geführt.

2010 produzierten Heartbeat, das Willy Brandt Zentrum in Jerusalem und ActiveVision den Vorläufer zur Borderline Remix die Hip Hop Hudna, die den Europeans for Peace 2010 Award als Projekt des Jahres gewann. Das Hip Hop Hudna brachte sechzehn israelische, palästinensische und deutsche Rapper/Innen und Musiker/Innen zusammen, um die Energie von Musik zu erforschen und welchen Einfluss sie auf die Gesellschaft auswirkt. Dabei fanden Konzerte in Jerusalem, Tel Aviv <http://www.willybrandtcenter.org/en/red/event>

und Berlin statt. Außerdem wurde das Album "True Love" produziert.

Mit Addictz e.V. aus Mannheim und Teater Kapija aus Schweden findet bei Borderline Remix ein interkultureller Austausch über dem Tellerrand hinaus statt. Denn jetzt kommen verschiedene künstlerische Stile und Sparten zusammen, die einen Querschnitt der sozialen Aspekte aus jeder jeweiligen Gemeinschaft in den jeweiligen Ländern gegenüberstellen.

Das Projekt wurde ermöglicht durch die Unterstützung des Programms Europeans for Peace der Stiftung Erinnerung, Vergangenheit und Zukunft.

Das Projekt wird unterstützt von: Jugendkulturzentrum FORUM, Kulturamt Mannheim, Büro2020, Heinrich Vetter Stiftung, GBG Mannheim, „Region Skane“, Laengmanska Stiftelsen Schweden,

www.forum-mannheim.de

Betroffene Stadtteile nicht hängen lassen

Mannheimer Stadtteile wie der Jungbusch oder die Neckarstadt-West haben teils massiv mit den Folgen der Zuwanderung aus Bulgarien und Rumänien zu kämpfen. Das war auch das zentrale Thema beim Besuch des Mannheimer SPD-Bundestagsabgeordneten Stefan Rebmann im Gemeinschaftszentrum Jungbusch.

(Foto: Michael Scheuermann und Stefan Rebmann) Der Leiter des Zentrums, Michael Scheuermann, berichtete, dass sich die jüngere Entwicklung der letzten Jahre ins Gegenteil verkehrt habe. Damals befürchteten viele Bewohner des Stadtteils, dass sich der Jungbusch zum neuen hippen Quartier mit explodierenden Mieten entwickeln könnte; nun ist das Gegenteil der Fall. Überfüllte Häuser, Vermüllung und Streitereien zwischen Bewohnergruppen sind Alltag. Scheuermann zufolge waren die Akteure im Stadtteil bei der Suche nach Lösungswegen hierfür bisher weitgehend auf sich selbst gestellt.

"Fakt ist, dass diese Menschen hier sind und wohl auch bleiben werden. Also suchen wir nun aus dem Stadtteil heraus den Dialog und nach positiven Handlungsansätzen. Ein Ansatz kann z.B. darin bestehen, Vertrauenspersonen unter den mehrheitlich bulgarischen Zugewanderten zu gewinnen, die Dolmetschen und zum wechselseitigen Verständnis beitragen. Wir gehen das ganz pragmatisch an, im Sinne des Stadtteils und der verschiedenen Bewohner, inklusive der neu Zugezogenen" berichtete Scheuermann von den jüngsten Entwicklungen im Jungbusch.

Der Ansatz, den Dialog zu suchen, habe sich bewährt. Vieles sei erst wirklich deutlich geworden, nachdem die bulgarischen Bewohner auch selbst Missstände angesprochen hätten. Aber nach wie vor könne die Arbeit vor Ort immer nur aus der Situation bzw. vielmehr der Not heraus erfolgen. "Man kommt sich hier manchmal schon alleine gelassen vor", so Scheuermann.

"Es ist weder den Zugezogenen und anderen Bewohnern betroffener Stadtteile, noch den sozial Engagierten vor Ort gegenüber fair, wenn man sie sich selbst überlässt. Das Problem kann nur dann im Sinne aller angegangen werden, wenn die unhaltbare Situation der Minderheiten in den Herkunftsländern verbessert wird, die vom Bund bereitgestellten Mittel für Integrations-

maßnahmen genutzt werden können und sich auch die Städte vor Ort engagieren. Die Verwaltung der Stadt



Mannheim kennt die Probleme und geht sie auch an, aber hier sind aufgrund fehlender gesetzlicher Möglichkeiten und gekürzter Mittel des Bundes im Rahmen des "Soziale Stadt"-Programms die Handlungsmöglichkeiten oftmals sehr begrenzt" war sich Rebmann sicher.

"Die verschiedenen Maßnahmen müssen sauber aufeinander abgestimmt sein. Hier muss man sich fragen, wie bei derzeitiger Rechtslage die Situation aller Betroffenen verbessert und gleichzeitig jenen Menschen das Wasser abgegraben werden kann, die die Zugezogenen

ausbeuten, sei es durch erbärmliche Wohnbedingungen, Mietwucher, Zuhälterei oder ähnliches. Im nächsten Schritt muss die Gesetzeslage angepasst werden, so dass der Ausbeutung effektiv ein Riegel vorgeschoben wird und die sprachliche, soziale und kulturelle Integration zielgerichtet angegangen werden kann. Der ordnungspolitische Ansatz "Wegschicken und dann aus den Augen, aus dem Sinn" ändert nichts an den Proble-

men. Man muss den Menschen auch Möglichkeiten aufzeigen" so Rebmann weiter.

"Zu behaupten, die Menschen kämen hierher, um vom Sozialstaat zu leben, ist schlicht falsch. Die Einwanderungsmotive sind vielmehr Armut und Diskriminierung in den Herkunftsländern und der Wunsch, den Kindern eine Zukunft bieten zu können" ergänzte Scheuermann.

Jusos suchen Kühlschränke!

Der Juso-Kreisverband Mannheim hat seine alten Gewölbekeller in H 7, 16 aufgegeben und ist nun in einem Raum in F 7, 22-23 anzutreffen. Der Tagungsraum und ein Büro werden sich mit SJD-Die Falken Mannheim geteilt.

Für die neuen Räume suchen die Jusos nun ein bis zwei Kühlschränke, damit sie bei den vielen Sitzungen und Treffen auch mit gut gekühlten Getränken versorgt sind; denn wir alle wissen: Genossinnen und Genossen, die auf dem Trockenen sitzen, sind nicht immer bester Laune.

Solltest du also einen nutzbaren Kühlschrank (am besten mit möglichst guter Effizienzklasse) ungenutzt zu Hause herumstehen haben, wären dir die Jusos sehr dankbar, wenn du ihn an den Juso-KV spenden würdest. Bei Fragen und Infos zu Abholung bzw. Transport, wende dich bitte an den Juso-Kreisvorsitzenden Christian Dristram christian.dristram@jusos-mannheim.de oder 0178/6945086 (ab 17 Uhr).



Jusos verschenken Bücher!

Beim Umzug der Jusos in die neuen Räume sind eine Menge Bücher zum Vorschein gekommen, die inhaltlich zwar wertvoll sind, aber letztlich nur als Staubfänger fungierten. Deshalb geben die Jusos mehrere Kisten sozia-

listischer, marxistischer und generell politischer Literatur ab. Themen sind u.a. Vollbeschäftigung, Wirtschaftssysteme und vieles mehr. Bei Interesse bitte an den Juso-Kreisvorsitzenden Christian Dristram christian.dristram@jusos-mannheim.de oder 0178/6945086 (ab 17 Uhr) wenden.

Der Ortsverein Käfertal...

sucht für das 1. Käfertaler Bobbycar Rennen beim Kulturhausfest am 16.09.2012 Bobbycars. Wenn ihr uns leihweise eines überlassen

könnt, meldet euch bitte bei Manfred Riehle Tel. 4370929 oder Angelika Szafranski Tel. 732473.

www.in-mannheim-spd.de

MANNHEIM

SPD

SPD-Gemeinderatsfraktion
Ortsverein Neckarstadt-West

NECKARSTADT IM UMBRUCH

KREATIVSTADTTEIL ODER PROSTITUTIONSMEILE?

DISKUTIEREN SIE MIT

PETER SIMON EUROPAABGEORDNETER

STEFAN REBMANN BUNDESTAGSABGEORDNETER

MARIANNE BADE STADTRÄTIN

MODERATION

THORSTEN RIEHLE BEZIRKSBEIRAT

DO 23.08. 18.30 UHR

CAFÉ WISSENBACH, MITTELSTRASSE 55

Gartenstadt

SPD

Familienfest

**OV-Gartenstadt
am Karlstern**

16. Sept. 2012

11-17 Uhr

Gartenstadt

SPD

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.